

KEYNOTE VON PROF. DR. HARTMUT ROSA

DINGE ENT-SORGEN.

WIE DER KAPITALISMUS DAS ENDE DES PRIVATEIGENTUMS AN KONSUMGÜTERN ERZWINGT

Das Eigentum an Konsumgütern stiftet eine spezifische Form der Dingbeziehung: Wenn ein Ding, z. B. ein Fahrrad, „meins“ ist, bedeutet dies, dass ich nahezu unbeschränkt darüber verfügen kann. Gerade das führt aber auch dazu, dass mir solche Dinge „ans Herz wachsen“: Gerade weil es mein Fahrrad ist, möchte ich nicht, dass es nass wird oder rostet oder beschädigt wird.

Eigentum erzeugt also eine Verfügbarkeits- und eine Sorgebeziehung, die in der Regel erst dann endet, wenn wir die Dinge ent-sorgen, also wegwerfen. Der Turbo-Kapitalismus kann aber so lange nicht warten: er ist darauf angewiesen, dass wir die Dinge in immer rascherer Folge austauschen. Dies erklärt den in sehr vielen Konsumbereichen beobachtbaren Trend vom Besitzen der Dinge (z.B. Soft- und Hardware, Bild- und Tonerzeugnisse) zu ihrem „Nur-Nutzen“ über Nutzer- und Wartungsverträge.

Hartmut Rosa ist Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Universität Jena. Er ist Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt und Co-Sprecher des Sonderforschungsbereichs 294 „Strukturwandel des Eigentums“.

Die Veranstaltung ist für alle Interessierten geöffnet. Der Eintritt ist frei.

27.06.2024

19:00 – 20:30

Festsaal des Erfurter Rathauses

Der Vortrag findet im Rahmen des Projektes „**Agenda Zukunftsorientierte Verbraucherforschung**“ in Kooperation der Universität Kassel mit dem Max-Weber-Kolleg in Erfurt statt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt:



Link zum Livestream:



**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages